

bewusstsein zu Beginn des 14. Jahrhunderts und Karls Bemühen um ein konfliktfreies Bild des Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen in Böhmen (S. 187–223), ist die Königsaler Chronik „eine bisher kaum berücksichtigte Quelle zu den nationalen Verhältnissen jener Zeit“ (S. 201). Der Vf. charakterisiert Peter von Zittau als „Anhänger“ eines böhmischen „Landespatriotismus“, bei dem die ethnische Zugehörigkeit keine Rolle spielte“ (S. 207). – Der kunst- bzw. baugeschichtliche Beitrag von Klára BENEŠOVSKÁ, Die Baukunst in der Königsaler Chronik: Dichtung und Wahrheit (S. 225–246), rundet den Band ab, der schön aufzeigt, zu welcher unterschiedlichen Fragestellungen ein und derselbe Text anregen kann. Ein Register fehlt. Georg Modestin

Saba Malaspina, *Storia delle cose di Sicilia* (1250–1285). Traduzione di Francesco DE ROSA (Collana di testi storici medioevali 19), Cassino 2014, Ciolfi, 475 S., ISBN: 978-88-86810-66-1, EUR 16. – Die Sizilianische Geschichte (*Rerum Sicularum Historia*) des Saba Malaspina beginnt mit dem Tod Friedrichs II. und endet mit dem Karls von Anjou. Diese Ausgabe kommt ohne wissenschaftliche Einleitung daher. Biographische Angaben zu Malaspina sind in ein paar Zeilen zusammengefasst (S. 5). Das Literaturverzeichnis ist unvollständig und ungenau (S. 473–475; immerhin wird die MGH-Edition, SS 35, angeführt). Ein Kommentar zum Text wird zwar im Titel angekündigt, ist aber praktisch nicht vorhanden. Bemerkungen zur hsl. Überlieferung sucht man vergeblich, und die Benutzung des Buches wird zusätzlich erschwert durch das Fehlen eines Inhaltsverzeichnisses und jeder Art von Register. Auch wenn der Vf. in der Einleitung nicht verrät, woher er den lateinischen Text bezieht, den er übersetzt, ist es offensichtlich, dass er auf die Edition von G. Del Re, *Cronisti e scrittori sincroni napoletani II* (1868) S. 205–408, zurückgreift. Das ergibt sich aus den Kapitelüberschriften, die in der hsl. Überlieferung des Malaspina nicht zu finden sind, sondern von Del Re eingefügt wurden, um sein Werk übersichtlicher zu gestalten. Die italienische Übersetzung immerhin verdient Anerkennung. Sie dürfte zu einer weiteren Verbreitung von Malaspinas Werk, auch unter Nichtfachleuten, beitragen. Michele Spadaccini (Übers. V. L.)

Rasa MAŽEIKA, *Pagans, Saints, and War Criminals: Direct Speech as a Sign of Liminal Interchanges in Latin Chronicles of the Baltic Crusades*, *Viator* 45/2 (2014) S. 271–288, hebt den dramatisierenden Einsatz direkter Rede durch Peter von Dusburg, Hermann von Wartberge, Wigand von Marburg und Heinrich von Livland hervor für Auseinandersetzungen mit heidnischen Gegnern, für den Umgang mit Heiligen oder Teufeln sowie bei Kämpfen. K. B.

Maria Teresa DOLSO, *La Cronica XXIV generalium* tra storia e agiografia, *Revue Mabillon* 24 (2013) S. 61–98, führt ihre 2003 erschienene Arbeit – vgl. DA 61, 674 – fort zur Redaktion der Chronik der 24 Generalminister in der spannungsreichen Zeit um 1400. K. B.

Thomas Martin BUCK, *Das concilium sass allweg in dem münster* – Zur Topographie des Konstanzer Konzils nach der Chronik des Ulrich Richental,